

Schwerbehinderte brauchen Hilfen

Der Integrationsfachdienst weiß Rat

Dillen burg (mg/s). Ist der Arbeitsplatz für einen behinderten Menschen geeignet, ist er leicht zu erreichen, und sind die Aufgaben angemessen? Solche Fragen stellen sich, wenn ein Mensch mit Behinderung eine Arbeitsstelle antreten möchte. Dabei möchte der Integrationsfachdienst des Diakonischen Werks Dillen burg-Herborn helfen. Doch nicht nur Arbeitnehmer mit Behinderung haben Beratungsbedarf, sondern auf der anderen Seite auch die Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen als Arbeitgeber.

„Wir möchte informieren und zeigen, dass es Leute gibt, die sich darum kümmern“, sagte Katja Flick vom Integrationsfachdienst (IFD), der in die Dillenburger Industrie- und Handelskammer (IHK) eingeladen hatte. Stefan Weinrich (Integrationsamt, Landeswohlfahrtsverband Hessen), Nicole Philipps (Lahn-Dill-Arbeit GmbH), Hans Martin Zimmermann (Werksarztzentrum Herborn), der Dietzhölztaler Bürgermeister Stephan Aurand (SPD) und weitere Referenten beleuchteten das Thema aus ihrer jeweiligen Sicht.

So machte etwa Aurand deutlich, wie gut die Beschäftigung von Arbeitnehmern mit Behinderung im öffentlichen Dienst verläuft. Zur Zeit arbeiten fünf Menschen mit Behinderung in der Dietzhölztaler Verwaltung.

„Ich will den guten Kontakt der Gemeinde zum Integrationsfachdienst deutlich machen und andere animieren, mehr Leute einzustellen, als es die Quote verlangt“, sagte Aurand.

Die Diplom-Sozialpädagogin Katja Flick stellte die Zielsetzungen des Integrationsfachdienstes vor. Ziel sei es, die optimalen Anforderungen eines Arbeitsplatzes mit den vorhan-

denen Fähigkeiten des Menschen zusammenzuführen.

Bei den Beratungen würde auch das familiäre Umfeld des Betroffenen und die Bedarfsgemeinschaft bei Arbeitslosengeld II-Empfängern mit einbezogen. Doch nicht nur bei der Vermittlung von Arbeitsstellen sei der IFD behilflich, sondern auch berufsbegleitend am Arbeitsplatz selbst.

■ Unterstützung für Arbeitgeber

„Das ist wichtig für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“, betonte Flick, die auch sagte, dass der Fachdienst bei Konflikten stets als neutraler Moderator zur Verfügung stehe. Sie unterstrich, dass diese Hilfen nicht nur von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen in Anspruch genommen werden kann, sondern auch von Arbeitnehmern mit psychischen Erkrankungen.

„Wir hoffen, mit solchen Veranstaltungen die Arbeitgeber sensibilisieren zu können. Und es wäre auch schön, wenn für betroffene Arbeitnehmer die Hürden kleiner würden, sich an uns zu wenden“, sagte Katja Flick.



Über 70 Interessenten waren zur Informationsveranstaltung des Diakonischen Werks über die Eingliederung von Behinderten ins Arbeitsleben gekommen. (Foto: mg)